

Einblick in die moderne Kunststoffproduktion

Praxistag: Biotechnologisches Gymnasium des Beruflichen Schulzentrums zu Gast im Schülerlabor des SKZ in Würzburg

WERTHEIM-BESTENHEID. Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen als Fundament für die Gestaltung der persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Lebensbereiche will das Berufliche Schulzentrum (BSZ) Wertheim vermitteln – und besucht deshalb immer wieder Spezialisten. Kurz vor den Ferien ging es nach Würzburg.

Getreu dem Motto »Lernen bis zum letzten Schultag« bereicherten unterschiedliche Projekte die letzten beiden Schultage am BSZ, teilte die Schule mit. Ein Höhepunkt war der Besuch der Schüler der 11. Klasse des Biotechnologischen Gymnasiums im SKZ Lab des Kunststoff-Zentrums Würzburg unter Leitung von Studienrat Jörg Schwab.

Dank seiner Organisation erhielten die Jugendlichen nicht nur einen Einblick in die Welt der Kunststoffe, sondern verbrachten aktiv einen Tag im Betriebsalltag der Kunststoffproduktion. In fünf Teams für Forschung, Technik, Design, Finanzen und Kommunikation galt es, einen »Kundenauftrag« zu bearbeiten.

Designer bis Gruppenleiter

Dabei erlangten die Schüler tiefere Einblicke dahingehend, welche Aufgaben, Heraus- und Anforderungen die Erstellung eines Produkts an ein Unternehmen und damit an alle Mitarbeiter stellt. In der Rolle von Designern, Technikern, Finanzexperten oder



Lernen aus der Praxis: Schüler des BSZ haben das Schülerlabor des Kunststoffzentrums Würzburg besucht.

Foto: BSZ Wertheim

gar Gruppenleitern entwickelten und erarbeiteten sie das Design von Besteck aus Polycarbonat, lernten mit Maschinen und Werkzeug umzuge-

hen, Kalkulationen zu erstellen und die Produktqualität zu überprüfen. Auch die Überarbeitung von Arbeits- und Konstruktionsplänen gehörten zum

Aufgabenbereich. Die Schüler konnten sich selbstständig Wissen erarbeiten, Zusammenhänge erkennen, Abläufe überblicken und Entscheidungen treffen. Sie arbeiteten im Team an einer Fragestellung, präsentierten ihre Ergebnisse und mussten aufkommende Fragen verständlich beantworten. So wurden nicht nur naturwissenschaftliche Inhalte, sondern auch »Soft Skills« wie Team-, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit vermittelt.

Am Ende präsentierten die einzelnen Schülerteams eine Zusammenfassung ihrer Tagesarbeiten und lobten in einer Feedbackrunde diese Möglichkeit des praxisnahen, handlungsorientierten Lernens: Naturwissenschaft und Technik zum Greifen nah – so macht Lernen Spaß, waren die Rückmeldungen.

Studienrat Jörg Schwab blickte zufrieden auf den erfolgreichen Praxistag: Das Schülerlabor als interessefördernde und außerschulische Lernumgebung wird künftig weiterhin Bestandteil des Unterrichtskonzepts am BSZ Wertheim sein.

Angesichts der mehr als 200 000 fehlenden »MINT«-Fachleute – Mathematiker, Informatiker, Naturwissenschaftler oder Techniker – stellen Schülerlabore eine Möglichkeit dar, diesem Mangel erfolgversprechend entgegenzuwirken. *red*